

Anlage 1: Wirtschaftlichkeitsuntersuchungsübersicht (WU-Übersicht)

Datum: 09.11.2018

Fortführung der Arbeit und der Geschäftsstelle des „Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser e. V. (NSWW) in Bremerhaven für den Zeitraum 2018-2020

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für Projekte mit **betriebswirtschaftlichen**
 gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen

Methode der Berechnung

Rentabilitäts/Kostenvergleichsrechnung Barwertberechnung Kosten-Nutzen-Analyse
 Bewertung mit standardisiertem gesamtwirtschaftlichem Berechnungstool

Ggf. ergänzende Bewertungen

Nutzwertanalyse Risikoanalyse für ÖPP/PPP Sensitivitätsanalyse sonstige (Erläuterung)

Anfangsjahr der Berechnung:

Betrachtungszeitraum (Jahre):

Unterstellter Kalkulationszinssatz:

Geprüfte Alternativen

Nr.	Benennung der Alternativen	Rang
1		
2		
n		

Ergebnis

Weitergehende Erläuterungen

Zeitpunkte der Erfolgskontrolle:

1.	2.	n.
----	----	----

Kriterien für die Erfolgsmessung (Zielkennzahlen)

Nr.	Bezeichnung	Kennzahl
1		
2		
n		

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nicht durchgeführt, weil:

Eine monetäre Quantifizierung des Nutzens ist nicht möglich.

Das bundesweite Problem des Fachkräftemangels stellt für strukturschwache Regionen eine noch größere Schwierigkeit dar als für strukturstarke Gebiete. Umso wichtiger ist es, jungen Menschen frühzeitig berufliche Perspektiven in der Region aufzuzeigen, sie praxisorientiert zu unterstützen und so an die Region zu binden.

Durch „Praxislernen“ schon in den Bildungseinrichtungen wird SchülerInnen und Studierenden eine bessere Selbsteinschätzung im Hinblick auf die berufliche Orientierung ermöglicht.

Mit dem NSWW hat sich ein anerkanntes und in der Region gut verzahntes Instrument entwickelt, das genau hier ansetzt und mit zahlreichen Aktionen und Projekten das „Praxislernen“ fördert und Wirtschaft, Wissenschaft und Schule miteinander vernetzt.

Mit seinen Maßnahmen leistet das NSWW einen entscheidenden Beitrag zur Zukunftssicherung in der Region Unterweser, sodass auch unter Berücksichtigung der Kosten qualitativ im Saldo von einem positiven Nutzen ausgegangen wird.